



## Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

**Titel:**                    **Beantwortung der Interpellation von Christoph Buser, FDP-Fraktion:  
Weiterer Standort der International School als Mehrwert fürs Basel-  
biet – im Ergolztal? ([2012-298](#))**

Datum:                    26. März 2013

Nummer:                 2012-298

Bemerkungen:         [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:                    - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)  
                              - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)  
                              - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)  
                              - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



## Vorlage an den Landrat

**betreffend Beantwortung der Interpellation von Christoph Buser, FDP-Fraktion: Weiterer Standort der International School als Mehrwert fürs Baselbiet – im Ergolztal? ([2012-298](#))**

vom

### 1. Ausgangslage

Am 18. Oktober 2012 reichte Landrat Christoph Buser, FDP-Fraktion, eine Interpellation betreffend einen allfälligen weiteren Standort der International School mit folgendem Wortlaut ein:

*In seiner [Antwort](#) auf das Postulat [2002/034](#) betreffend Ausbau der englischsprachigen Schulplätze im Baselbiet schreibt der Regierungsrat, dass die bereits im Kanton Basel-Landschaft ansässigen Unternehmen für die Rekrutierung ausländischer, vor allem hochqualifizierter Arbeitskräfte, auf ein englischsprachiges Schulangebot angewiesen sind. Ein ausreichendes Angebot an regionalen, englischsprachigen Ausbildungsplätzen sei ein wesentlicher Standortfaktor für eine international ausgerichtete Wirtschaftsregion Nordwestschweiz im Allgemeinen und für die Region Basel im Besonderen. Da die Kapazitäten der International School Basel (ISB) in Reinach schon bei der Eröffnung ausgeschöpft waren, wurde ein weiterer Standort in Aesch geplant und 2008 eröffnet. Damit wollte die ISB die Kapazitätsengpässe längerfristig lösen.*

*Trotz dieser vermeintlich längerfristigen Lösung zur Behebung der Kapazitätsengpässe stellt sich die Frage, ob neben den zwei Standorten der ISB im Birstal nicht auch ein ISB-Standort im Ergolztal angestrebt werden sollte. Denn das Angebot der International School führt auch dazu, dass sich in der Umgebung gute Wohnungsmieter und Steuerzahler ansiedeln. Aufgrund der geografischen Distanz dürfte zurzeit nur das Unterbaselbiet, insbesondere das Birstal, von den heutigen ISB-Standorten profitieren.*

*Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:*

- Wie beurteilt der Regierungsrat die Idee, auf einen weiteren ISB-Standort, zum Beispiel im Ergolztal, hinzuwirken?*
- Wie sehen die heutigen Kapazitäten der ISB aus und wie gestaltet sich die Nachfrage?*
- Ist bekannt, wo im Baselbiet sich heute sogenannte Expats, insbesondere Familien, niederlassen? Spielt die Nähe zur ISB eine Rolle?*
- Da die ISB eine Privatschule ist, müsste die Initiative primär von privater Seite erfolgen. Welche Möglichkeiten hat und sieht der Kanton, um einen weiteren ISB Standort zu initiieren?*
- Den Neubau in Reinach hat der Regierungsrat 1999 mit einem Finanzierungsbeitrag in Höhe von 1 Million Franken aus dem Wirtschaftsförderungsfonds in Form eines über 20 Jahre rückzahlbaren, zinslosen Darlehens unterstützt. Ist eine solche Massnahme zur Eröffnung eines weiteren Standorts der ISB wiederum denkbar?*

## 2. Beantwortung der Fragen

### Grundsätzliche Überlegungen zu den Fragen 1, 4 und 5

- *Wie beurteilt der Regierungsrat die Idee, auf einen weiteren ISB-Standort, zum Beispiel im Ergolzthal, hinzuwirken?*
- *Da die ISB eine Privatschule ist, müsste die Initiative primär von privater Seite erfolgen. Welche Möglichkeiten hat und sieht der Kanton, um einen weiteren ISB Standort zu initiieren?*
- *Den Neubau in Reinach hat der Regierungsrat 1999 mit einem Finanzierungsbeitrag in Höhe von 1 Million Franken aus dem Wirtschaftsförderungsfonds in Form eines über 20 Jahre rückzahlbaren, zinslosen Darlehens unterstützt. Ist eine solche Massnahme zur Eröffnung eines weiteren Standorts der ISB wiederum denkbar?*

Der Regierungsrat erachtet die gezielte bisherige Förderung zur Vergrösserung des Angebotes an englischsprachigen Schulausbildungsplätzen als sinnvolle Massnahme im Rahmen der Standortförderung zugunsten eines Schulangebotes, das der Kanton Basel-Landschaft nicht selber aufbauen will und kann.

Konsequenterweise hat der Vorsteher der Bildungs, Kultur- und Sportdirektion erste informelle Gespräche im Hinblick auf die Einrichtung zusätzlicher Standorte mit dem Verwaltungsratspräsidenten der ISB geführt. Dieses Gespräche werden in den nächsten Wochen weitergeführt. Es wurde vereinbart, dass eine koordinierte öffentliche Kommunikation gemeinsam und nach vorheriger konkreter Pläne erfolgen soll.

Die Thematik der Interpellation wurde in letzter Zeit auch durch die ecos-Studie zur Integration der Expats in den Vordergrund gerückt. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass bezüglich Standortmarketing das „Private Public Partnership“ mit den Firmen, die ausländische Arbeitskräfte in grosser Zahl in die Region bringen, sinnvoll sein könnte. Eine Zusammenarbeit mit der ISB zur Bedarfsklärung im Sinne der Interpellation ist denkbar. Der Regierungsrat geht aber bei einem entsprechenden Bedarf von einer Initiative von Seiten der ISB aus. Eine Unterstützung durch den Kanton könnte lediglich subsidiärer Art sein. Allerdings hat der Regierungsrat bereits im Rahmen seiner Interpellationsantwort [2011-260](#) angesichts der Finanzlage und der abschätzbaren Kostenfolgen auf eine vertiefte Prüfung der im Zusammenhang mit dem Standortmarketing vorgeschlagenen Erweiterung des Bildungsangebots an den Gymnasien mit dem „International Baccalaureate“ (IB) verzichtet. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang auch, dass ein ergänzendes Angebot mit einem IB an den Baselbieter Gymnasien geschaffen und gemäss § 95 Absatz 2 der Verfassung (SGS 100) im Bildungsgesetz von der Unentgeltlichkeit für Kantonseinwohner/innen ausgenommen würde. Auch ein solches Angebot könnte Auswirkungen auf die Wohnsitznahme international mobiler Kader haben. Der Regierungsrat strebt indessen gegenwärtig keine grundsätzliche Änderung in diesem eingespielten und überwiegend privat initiierten und finanzierten Schulangebot an.

**Zu den Fragen 2 und 3**

- *Wie sehen die heutigen Kapazitäten der ISB aus und wie gestaltet sich die Nachfrage?*
- *Ist bekannt, wo im Baselbiet sich heute sogenannte Expats, insbesondere Familien, niederlassen? Spielt die Nähe zur ISB eine Rolle?*

Die ISB hat gegenwärtig ein Angebot mit Standorten in Aesch und Reinach für 3- bis 18-jährige Kinder/Jugendliche mit insgesamt 1'330 Schülerinnen und Schülern. 84 Schülerinnen und Schüler stellten sich letztmals den IB - Prüfungen für den Abschluss ihrer Ausbildung. Eine Auswertung und Analyse der vorhandenen Daten über die Schülerinnen und Schüler und ihre Wohnorte sowie die Publikation der Ergebnisse ist von Seiten Kanton nur mit dem Einverständnis der ISB zulässig.

Liestal,

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Der Landschreiber: